



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN SCHWEDEN

STOCKHOLM, den 14. Juni 1968

Blasieholmstorg 11
Telephon 23 15 50

Ref.: 350.0.-RF/ra

EPD

Politische Angelegenheiten

Studentenunruhen in Schweden

Herr Botschafter,

Auch Schweden ist von den Studentenunruhen, wie sie in den zahlreichen europäischen Ländern gegenwärtig stattfinden, nicht verschont geblieben. Studenten haben kürzlich in Stockholm die Versammlungsräume der Universität besetzt; auch sie verlangen eine Reform des Universitätswesens im Lande. Daneben haben aber diese Unruhen auch einen stark politischen Anstrich, da sich die Studentenschaft immer mehr und mehr mit Problemen der Welt-politik befasst. Es erfolgen Manifestationen zu Gunsten Israel, gegen Israel, für Biafra, gegen Biafra, gegen Portugal, Südafrika, die Rhodesienpolitik, dann in erster Linie gegen die Vereinigten Staaten wegen der Vietnampolitik.

Seit vergangenem Mittwoch feiert die Universität Lund ihr 300-jähriges Bestehen, und es wurden aus der ganzen Welt zahlreiche Wissenschaftler eingeladen, die anlässlich dieser Feier geehrt werden sollten. Darunter befinden sich, wie zu erwarten, auch zahlreiche Vertreter aus den USA; sämtliche Botschafter von Ländern, aus denen Wissenschaftler nach Lund eingeladen wurden, wurden ebenfalls ersucht, an den Feierlichkeiten und am Festbankett teilzunehmen. Darunter befindet sich auch der amerikanische Botschafter, der, wie seine übrigen Kollegen, im Namen der Universität Lund vom dortigen Rektor eingeladen wurde. Gegen diese Einladung haben die Studenten, aber auch Dozenten und sogar der Vizerektor, demonstriert, und sie richteten an den amerikanischen Botschafter ein Telegramm mit der Aufforderung, nicht nach Lund zu kommen. Letzterer wird sich aber, wie der Pressedienst der amerikanischen Botschaft mitteilte, trotzdem an die Feierlichkeiten begeben, und die schwedische Regierung sah sich veranlasst, 300 zusätzliche Polizisten nach Lund zu entsenden, um eventuelle Manifestationen zu verhindern.

an	CPHL	NT	12	1/3
Datum	17.6	25.6		25.6
Visa	4	NT	52	12
EPD	17.6.68	15		
Ref.	p. B. 73. SM. O.			

- 2 -

Zuerst hatte die Polizei jegliche Zusammenkünfte untersagt, sie musste dann aber unter dem Druck der Studenten und Professoren eine Manifestation zulassen, die allerdings auf privatem Grunde zu erfolgen hat. Auch gegen die Entsendung von zusätzlichen Polizeikräften wurde wiederum demonstriert.

Unter den Studenten sind natürlich, wie üblich, die linksextremen Kreise am aktivsten. Es wird vermutet, dass sie seitens der Chinakommunisten inspiriert sind und dass sie enge Verbindungen mit der Studentenschaft in Berlin und Ostdeutschland haben. Dagegen sollen aber diese Manifestationen nicht von Frankreich oder Italien aus beeinflusst sein.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

